



Bloch

Der Rebell
aus der Eifel

Vortrag von
Günther Bloch
Verhaltensbeobachtungen an drei wild lebenden
Hundegruppen in der Toskana/Italien

14.9.2005 19.00 Uhr 10,- €



Animal Info Tierseminare
Postf. 121207
43003 Düsseldorf
www.animal-info.de

Themenabend mit Günther Bloch : „Tuscany Dog Project“

14.09.2005 im Gemeindezentrum Düsseldorf-Garrath

„Bitte liebe Zuhörer, ich möchte noch einmal daran erinnern, dass ich meine Tätigkeit als Hundeezieher nicht mehr ausübe, sondern mich nun intensiv und ausschliesslich der Verhaltensforschung widme !“ Diese Worte vom Halbkanadier Bloch traf einige Besucher im Saal wie der Blitz. Doch keine Angst, seine Hundefarm in der Eifel mit der Hundeschule und der dazugehörigen Hundepension hat er vertrauensvoll in die Hände seiner langjährigen, zuverlässigen und bestens geschulten Mitarbeiterinnen gelegt. Bloch selbst gibt sich nun ganz seinen Projekten hin. Dazu gehören die Wolfstudie in Kanada und das neu gestartete „Tuscany Dog Project“ in der Toskana / Italien.

Somit beginnen wir eigentlich am Ende, der Diskussionsrunde, die im Gegensatz zum letzten Themenabend mit dem Titel: „Der Haushund in Gefahr“ im April, nicht völlig in einer Einzelstunde für erziehungstechnische Fragen endete. Schade finden wir es, dass einige die Diskussionsrunde zur Lösung individueller Probleme durch Günther Bloch nutzen, um Antworten zu erhalten, ja sogar regelrecht zu fordern und wahrscheinlich leider auch nur deswegen erscheinen. Gelassen geht der 1953 geborene Wolfs- und Hundexperte Bloch zwar mit den Fragen um, doch ein wenig konnte man ihm die eigentliche Ablehnung dieser Fragen schon anmerken. Dabei wurde er vom Publikum sogar mit einem genervten Raunen unterstützt, als die erste Frage einer Dame, nicht das Thema des Abends betreffend, kam. „Ich habe einen Hund, der jagen geht...“ Ja, kostenlose Tipps per Ferndiagnose und wenn es dann Zuhause nicht klappt ? Auch ein Experte muss alle Hintergründe des Verhaltens kennen, die einem dann noch falsch gespiegelt werden. Wer hat dann Schuld ? Die Möglichkeit die Meinung vom Experten Bloch für 10,- € Eintritt zu erhaschen, wo eine Einzelstunde einiges mehr kostet, wer will die nicht nutzen ? Vor allem kann man seinen Bekannten und der Familie Zuhause auch stolz erzählen „Du, den Tipp hier habe ich von Bloch, man, den kenne ich gut !“ Da muss man sich manchmal seiner Mitmenschen schämen, aber nun gut, an dieser Stelle Schwamm drüber und dies mit der Hoffnung auf Besserung und Reduzierung des ständig größer werdenden Ego-Trips unserer Mitmenschen.

Rebell, warum Rebell werden sich einige fragen. Wir sehen diesen Ausdruck absolut positiv. Ein Mann der offenen Worte, ein Mann der Kritik übt, in den Wahnsinn der heutigen Hundehaltung eindringt und versucht mit Aberglauben und absurden Tierschutzgedanken aufzuräumen, klare politische Aussagen trifft und nicht drumherum redet, ja so einen Mann darf man durchaus Rebell nennen.



Der Themenabend zu den Verhaltensbeobachtungen bei wild lebenden Hunderudeln in der Toskana trug auch mit Filmaufnahmen anschaulich dazu bei, dass gut gemeinter Tierschutz, sprich den (oft sinnlosen) Import von Hunden, nicht wirklich den selbigen Zweck erfüllt. Hunde führen dort in Rudeln ein Leben, welches wir mit unserem oft sehr kleinen menschlichen Verstand als nicht lebenswürdig erachten. So gehen wir hin, reißen Hunde aus festen, sozialen Gefügen heraus und bringen, die oft ohnehin recht scheuen Hunde, in Familien unter, die sich dann auch noch maßlos darüber ärgern, dass die Hunde bei der ersten und besten Möglichkeit ausbüchsen, wenn sie denn überhaupt eine Familie erreichen. Viele landen vom Flughafen aus direkt im Tierheimzwinger, da man sich ja bei der Katalogbestellung vertan hat und der Hund doch nicht den persönlichen Vorstellungen entspricht. Eindeutig hat der Film gezeigt, der einen Zeitraum von Mai bis August dieses Jahres abreißt, dass die Hunde ein sehr guten Allgemeinzustand haben. Durch das Leben in der wilden Natur, davon kann man in den dortigen Wäldern im Gegensatz zur deutschen, geordneten Forstwirtschaft durchaus noch sprechen, werden die Hunde allen Unkenrufen zu Trotz mehr gefordert, als manch ein Hund, der hier mit den Modesportarten Agility oder Natural Dogmanship (auf den Urin und die provozierte Dominanz gehen wir hier aber nun nicht ein!) auf Trab gehalten werden soll. Das italienische Rudel liegt nicht nur den ganzen Tag faul rum oder irrt umher. Dort kann man von Leben mit System sprechen, einfach von einem ausgeprägten Rudelverhalten. Bei Wölfen macht man sich doch auch keine Gedanken darüber, oder ?

Aus der Studie, die sich insgesamt über 3 Jahre erstrecken wird, geht bisher hervor, dass zudem der Kastrationswahn, nur der Wahn derer ist, die meinen, dass man so dem endlosen Vermehren in südlichen Ländern Einhalt gebieten kann. Falsch: Ohne Kastration erfolgt hier die natürliche Auslese. Von mehreren Würfen verschiedener Hündinnen, man achte, in einem Rudel, überlebte lediglich ein Jungtier ! Ein Märchen ist es, ein Märchen der endlosen Vermehrung, die es genauso wenig gibt, wie die alte Sage vom Alpha Rüden. Der, der in jedem Rudel das Sagen hat und eine Hündin zur Seite, die für ihn die Jungen austrägt. Im italienischen Rudel hat eine „Frau“ mit dem wunderschönen Namen „Eurekia“ das Sagen und die Männer kuschen !



Aufmerksame Beobachter am Rande !

Tierschutz, bei diesem Gedanken denkt man immer an das Gute, aber wohl nicht an den Naturschutz. Diese beiden Grundgedanken scheinen sich sogar abzustoßen, so Bloch. Sogenannte Tierschützer (wir nennen sie 'mal von den SoKa's übernommen ab sofort SoTi's), kommen um die Hunde mit „Spaghetto Carbonara“ und Pizza Brötchen zu füttern und hinterlassen ihren ganzen Müll an den Futterstellen. Hier wird gerade geprüft ob der menschliche Müll unter anderem Ursache für die aufgetretene Räude war. Ja, da wo der Mensch sich anmaßt zu Handeln, Gutes zu tun.

Das Rudel ist übrigens um ein Weibchen geschrumpft, z.Zt. ist allerdings nicht klar was mit ihr geschehen ist. Wir persönlich tippen darauf, dass sie sich in einem deutschen Tierheim aufhält und als Hund aus einer

Tötungsstation angepriesen wird. Wir bitten darum dies nicht als pauschale Aussage zu bewerten. Jedoch man kann aktuell von einem regelrechten Importwahn ohne Grenzen sprechen. Der menschliche Verstand scheint hier auszusetzen. Wir möchten nur an die ca. 60 Welpen aus der Türkei erinnern, die von einem (Tierschutz)Verein im Frühjahr nach Grefrath am Niederrhein importiert wurden. Das Veterinäramt befreite diese Welpen im desolaten Zustand aus einer dermaßen schlechten Haltung, dass dem Verein sogar die weitere Hundehaltung untersagt wurde. Verstehen wir das unter Auslandstierschutz ? Geschätzt, so Bloch, gibt es in Europa ca. 40 Millionen wild lebende Hunde. Da müssen wir unserer Meinung nach in Deutschland noch einige Zwinger bauen um den immer so schrecklich zugerichteten, unterernährten und dahin vegetierenden, wild lebenden Hunden ein neues Zuhause in Deutschland geben zu können !

Diese Hunde werden ja auch gerne als „Straßenhunde“ bezeichnet. Ein Begriff, bei dem sich Günther Bloch die Nackenhaare aufstellen. Wildhunde ja, aber Straßenhunde ? Nein. Höchstens wenn sie die Straße überqueren um auf die andere Seite, ihres ca. 15 - 20 Quadratkilometer großen Gebietes, zu kommen. Der Begriff, so denken wir, wird absichtlich als Signalwort genutzt, um die scheinbare Hilflosigkeit, der vom Schicksal doch so gebeutelten Hunde, hervorzuheben. Obwohl böse Zungen behaupten, dass Touristen sich durch die Hunde belästigt fühlen oder davon abgehalten werden, ein weiteres Mal den Urlaubsort zu besuchen, kann auch hier keine Rede davon sein. Schreckhaft, zeitweise scheu, stellen sich die Hunde dar. Die höchstens in den frühen Morgenstunden in und um die Touristenzentren schleichenden Tiere haben laut Auskunft der örtlichen Behörde in der Toskana im letzten Jahr keinen einzigen Touristen belästigt, angefallen oder gar gebissen.

Der Themenabend mit Günther Bloch, ein Abend der aufgeklärt hat, wenn man sich auch einmal aufklären lassen wollte, was mit Sicherheit nicht bei jedem Priorität hatte. Man hörte hier und da dann doch kritische Stimmen, die aber wenig mit Sachlichkeit zu tun hatten. Es war wohl mehr der Frust derer, die meinen, sie würden im Ausland doch nur Gutes tun ! Viele Hundehalter konnten sich nun einmal ein Bild von Hunden im Ausland machen, welches sich ganz anders darstellte als das, welches uns oft , man muss es leider sagen, vorgegaukelt wird. Das ist sehr schade und vielen Tieren tut man damit mit Sicherheit keinen Gefallen, ganz im Gegenteil.

Wir warten mit Spannung auf weitere Ergebnisse des Projekts „Tuscany Dog Project“. Zunächst wird das „Toskana Rudel“ den Winter über weiter beobachtet, Blutproben werden genommen, Kot wird untersucht und einige Hunde werden auch zukünftig mit Telemetrie Halsbändern ausgestattet, um ihre Fährten noch genauer beobachten zu können. Wer sich in Zukunft bei Vorträgen zu diesem Thema live informieren möchte, schaut bitte unter www.animal-info.de nach. Dort gibt es die aktuellen Veranstaltungstermine. Viele weitere Hintergrundinformationen zum Projekt und Günther Bloch finden Interessierte unter www.hundefarm-eifel.de/Italienprojekt/Seite1.htm

Wer das Projekt unterstützen und die Forschung, auch zum Wohle der eigenen Haushunde, vorantreiben möchte, ist zudem herzlich eingeladen für einen der Hunde aus dem Rudel eine Patenschaft zu übernehmen.

Picasso, Eurika, Snoopy, Lilly und all die anderen Hunde der Toskana Rudel danken für Ihre Unterstützung !